

Die Straße im Ohr

Die Straßenkämpfe jugendlicher Immigranten aus den Vorstädten Frankreichs beherrschten noch die Nachrichten, da sprach Kontrabassist **Henri Texier** in Köln über sein Strada Sextet. Mehrere Stücke des ersten Albums führen das Wort „Revolt“ im Titel. Straßenmusik? Revolte? Auch das, wie Berthold Klostermann erfuhr.

Foto: Label Bleu/Rattay Music



Biographie

Henri Texier gehört zu den bemerkenswertesten Figuren des europäischen Jazz. 1945 in Paris geboren, lernte er als Kind Klavier, mit 13 Jahren autodidaktisch Kontrabass. Mitte der 1960er arbeitete er in Rhythmusgruppen für amerikanische Solisten, gleichzeitig fand er Anschluss an die innovative europäische Szene. Von 1968 bis 1970 war er Mitglied in Phil Woods' European Rhythm Machine, dann pendelte er in eigenen Bands zwischen Bop und Free Jazz. In den späten 1970ern erweiterte er sein Instrumentarium und sang auch zeitweilig. Seither spielt er zumeist in partnerschaftlichen Projekten ohne nominellen Leader oder leitet Bands, die aus jüngeren Musikern bestehen. Zu den Ersteren gehört seit gut zehn Jahren ein Trio mit Louis Sclavis und Aldo Romano, mit dem er drei Afrika-Touren unternahm. Das aktuelle Strada Sextet ersetzt die lange parallel unterhaltenen Gruppen Azur Quartet und Azur Quintet.

Musik“, so Texier, „ist nicht unschuldig oder unbelastet, sondern Teil des Lebens und all dessen, was um uns herum geschieht. Manchmal ist es angebracht, mit Musik Stellung zu beziehen. In diesem Sinne ist die Musik des Strada-Sextetts ein soziales Statement.“ Nicht von ungefähr trägt Texiers neue Gruppe die „Straße“ in der Sprache Federico Fellinis und Nino Rotas im Namen. Wie der italienische Komponist sich in seinen Soundtracks für „La Strada“ und viele andere Fellini-Filme gern auf die Musik der Straße bezog: auf Marsch-, Blas-, Banda-Musik, so holte der französische Jazzbassist sich seine Anregungen für das Album „(V)Ivre“ von ganz ähnlicher Musik aus verschiedenen Kulturen der Welt. Schon bei der Besetzung des

„Mir schwebte der Klang von Musikern vor, die mobil und überall einsetzbar sind. Und Fanfaren wie im New-Orleans-Jazz, aber auch bei Duke Ellington oder Charles Mingus. Auf der Platte ist es manchmal so, als zögen sie vorbei. Guéorgui Kornazov, mein Posaunist, stammt überdies aus Bulgarien und ist in der Fanfaren- und Straßenmusiktradition des Balkan zu Hause, in der ungeheuer swingend phrasiert wird.“

Nach Balkan klingt schon das erste Stück des Albums. Es heißt „Old Delhi“, und wer je eine Blaskapelle aus dem indischen Rajasthan gehört hat, fühlt sich an deren aberwitzigen Mix aus Marschmusik – Relikt der britischen Kolonialzeit –, arabischer Melodik und „Bollywood“-Schwulst erinnert. „Old Delhi“ geht auf ein Erlebnis Texiers zurück,

Das erste Stück des Albums klingt schon nach Balkan

Strada-Sextetts, das zur Hälfte aus Bläsern besteht, hatte er Straßenmusik im Ohr: „Mit der Band begann es vor zwei Jahren, zunächst als Quintett mit drei Bläsern, Bass und Schlagzeug; bald kam Gitarrist Manu Codjia hinzu. Davor spielten wir ohne Harmonieinstrument, wie eine Marsch- oder Straßenkapelle. An meinem Kontrabass hätte ich allerdings ein Rad anbringen müssen, um damit die Straße entlangzulaufen“, lacht Texier.

der vor Jahren in Neu Delhis Altstadt eine Ansammlung solcher Fanfarenkapellen für eine Hochzeitszeremonie proben hörte. „Aus Erinnerungsbruchstücken habe ich das Stück zusammengesetzt. Ein Großteil der indischen kommt von muslimischer Musik und ist mit der des Balkan verwandt, die wiederum von den Türken kommt. Anders als die klassische Musik eines Ravi Shankar ist dies Volksmusik; die Rhythmen werden nicht

auf Tablas gespielt, sondern auf Trommeln, die afrikanischen ähneln, und auf Snare-Drums wie in der Militärmusik. Das ist ein Mix, ähnlich wie in New Orleans.“

Und spannend für den Jazz-Musiker Texier, der Mitte der 1960er Jahre mit World-Music-Pionier Don Cherry arbei-

tetts leiten eigene Gruppen, jeder komponiert. Um dieses Potential zu nutzen, bat Texier sie, zum ersten Album jeweils eine Idee beizusteuern, über die dann kollektiv improvisiert wurde. Daher sind zwischen die längeren Kompositionen des Leaders miniaturartige Improvisationen eingestreut.

„Es gibt Gründe genug, aufgebracht zu sein“

tete, unter dessen Einfluss er begann, asiatische, afrikanische, ja auch keltische Traditionen in seine Musik einzubeziehen. Das Konzept für die Strada-Gruppe entwickelte er mit seinem Sohn Sébastien, der half, junge Musiker zu finden, die den Sound von Blasmusik, den Texier im Ohr hatte, in ein Geflecht aus Bläserlinien umsetzen konnten. Dass er dann das Quintett zum Sextett erweiterte, lag an Codjia: „Manu arbeitet nicht mit ‚Gitarismen‘. Er spielt Linien und Sounds, aber kaum Begleitakkorde, sondern eher wie eine Stimme, die er in die Bläserlinien flicht. Schon als ich ihn allein mit Sébastiens Klarinetten oder Altsaxophon im Unisono hörte, gefiel mir, wie beide zusammen fast wie eine menschliche Stimme klangen. Eine solche Textur könnte ich ohne Manus Gitarre nicht erzielen. Und sie passt zum Blasmusikcharakter der Band.“

Fast alle Mitglieder des Sex-

Fast die Hälfte aller Titel enthält das Wort „Revolt“. Das Album wurde im Sommer 2004 eingespielt, lange vor den aktuellen Unruhen in Frankreich, doch, so Texier: „Es geht mir um Revolten aller Art. Es gibt Gründe genug, aufgebracht zu sein – über Ungerechtigkeiten in aller Welt oder im Alltag jedes Einzelnen. Das wollte ich thematisieren, denn ich glaube, wir leben in einer Abscheu erregenden Zeit. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen kommen nicht aus heiterem Himmel. Sie haben sich lange angebahnt.“

Bei allen kritischen Untertönen strahlt die lustvolle, blaskapellenartige Musik des Albums aber eine unbändige Spiel- und Lebensfreude aus, und gerade die ist, unterm Strich, gewollt. Schließlich stellt Texier all seine „Revolt“-Themen unter den wortspielreichen Gesamttitel „V(Ivre)“ – „begeistert“, ja „trunken leben“.

CD-Tipp

Henri Texier Strada Sextet,
(V)lvre; Henri Texier (b),
Sébastien Texier (cl, acl, as),
François Corneloup (bs, ss),
Guéorgui Kornazov (tb),
Manu Codjia (g), Christophe
Marguet (dr) (2004)
Label Bleu/Rough Trade CD
6668



WELTNEUHEIT

„Ganz klar die beste Mini-HiFi-Anlage der Welt. Ein unübertroffenes Klangereignis.“

tv14 10/2005



ausgezeichnet 2005
mit dem design award



reddot
best of the best

Von Zeit zu Zeit schafft die BOSE®-Forschung das scheinbar Unmögliche:

SCHÖNER WOHNEN



Stellen Sie sich vor, ein einfacher Knopfdruck genügt, und Sie genießen Ihre Lieblings-CD/MP3-CD oder Ihr bevorzugtes Radioprogramm an jedem Platz, wo eine Steckdose in der Nähe ist.

Stellen Sie sich vor, Sie erleben den raumfüllenden Klang weitaus größerer und teurerer HiFi-Anlagen mit einem System, das kaum mehr Platz braucht als ein aufgeschlagenes Buch – ein System, das dank patentierter Technologien keine separaten Lautsprecher benötigt und HiFi-Klang sogar bei Zimmerlautstärke garantiert.

Diese einzigartigen Vorteile und viele mehr bietet Ihnen nur das neue „Klangwunder“ von BOSE®.

Machen Sie großartige Musik zu Ihrem ständigen Begleiter. Das neue WAVE® Music System ist in Schwarz oder Weiß nur direkt bei BOSE® erhältlich.

Einfach kostenlos anrufen, jetzt gleich bestellen oder Infos anfordern:

☎ (08 00) 2 67 33 33

Internet: www.testhoerer.de

Kennziffer: 6AFF03

BOSE®
Better sound through research®